

Helfen Sie mit, alte Obstsorten zu erhalten, werden Sie Mitglied!

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Plz / Ort: _____

Mitglied (Jahresbeitrag CHF 50.-)

Kollektivmitglied (Jahresbeitrag CHF 150.-)

Mitglied auf Lebenszeit (Beitrag CHF 800.-)

Anmeldung:

Alfred Husistein, Wiesenstr.17
8807 Freienbach
oder: www.fructus.ch

Spendenkonto: **FRUCTUS Effretikon PC 80-16350-4**

Besuchen Sie unseren Obstsortengarten Höri, unseren Obstlehrpfad und den Infopavillon Süssmost in Steinmaur (Bild unten)



www.fructus.ch

Was macht FRUCTUS?

- Alte Obstsorten suchen, erhalten, vermehren und weitergeben
- Sorten beschreiben und erfassen
- Sortenausstellungen organisieren
- Informieren und beraten
- Exkursionen und Weiterbildungen durchführen
- 4 Mal pro Jahr ein informatives Bulletin an die Mitglieder



Baum der Sorte Schweizerhose am Osthang des Schloss Sargans SG 2008.



Schweizerhose im FRUCTUS Obstgarten Höri 2010.

Sponsoren:

Erich Dickenmann Baumschulen Ellighausen TG
www.dickenmann-ag.ch
Tel 071 697 01 71

Toni Suter Baumschulen, Baden Dättwil AG
www.tonisuter.ch
Tel. 056 493 12 12



FRUCTUS
Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten
L'association pour la sauvegarde du patrimoine fruitier

Schweizer Obstsorte des Jahres 2011



„Schweizerhose“



Bild aus
Sweizerische
Obstsorten II, Birnen,
von Pfau - Schellenberg 1863.

Neuentdeckung in der Schweiz

Die alte Birnensorte Schweizerhose wurde in der Schweiz in den letzten Jahren von einem rund 100 Jahre alten grossen Birnbaum von Peter Zahner aus Waldkirch SG entnommen (Bilder unten). Die Ursprungsorte dieses Baumes war die Goldmostbirne. Er wurde erst im ausgewachsenen Alter etwa 1950 umgepfropft mit den Sorten Pastorenbirne, Schürbirne, und im obersten Teil mit der Sorte Schweizerhose. Die Edelreiser der Sorte Schweizerhose hat damals Emil Edelmann aus Muolen SG nach Waldkirch gebracht. Heute wachsen auf den gepfropften Ästen gestreifte wie auch normal gefärbte Birnen, wir nennen das Rückmutation. Die natürlich erworbene Streifung ging an einzelnen Ästen wieder verloren.

2003 wurde bei einem vom Bund finanzierten Inventarisierungsprojekt der FRUCTUS in Sargans ein rund 80 jähriger Originalbaum der Sorte Schweizerhose gefunden.



Herkunft und Eigenschaften

Über die ursprüngliche Herkunft unserer gestreiften Sorte in der Schweiz existieren unterschiedliche Angaben. Die Sorte ist im Buch Schweizerische Obstsorten II, Birnen, von Pfau - Schellenberg 1863 abgebildet (2) und beschrieben. Es heisst dort, Schweizerhose ist eine panachierte Abart (Mutation) der Langen Grünen Herbstbirne. Der Pomologe Diel hat um 1820 dazu gesagt, diese Birne sei schon seit mehr als 200 Jahren bekannt. Der französische Pomologe André Leroy zitierte 1867 den Pomologen Le Lectier von Orléans, der 1628 schrieb von „Schweizer Birnen mit roten, grünen und gelben Streifen, im Januar und Februar reif“. Diese späte Reife verbietet es, diese Birne aus der Schweiz, der Langen Grünen Herbstbirne aus Frankreich gleichzusetzen. Richtig ist, dass unsere Birne aus Waldkirch in Normaljahren sehr spät reift und erst Ende Oktober oder Anfang November geerntet werden kann. Also kann unsere Schweizerhose durchaus eine über 400 Jahre alte Schweizer Birne sein, und Leroy hatte recht, wenn er sie als Schweizer Birne bezeichnete.



Bildlegende:

- 1 Zeichnung Dittrich 1840
- 2 Zeichnung Pfau Schellenberg 1863
- 3 Foto Gersbach 2009, Früchte aus Hörli
- 4 Foto Szalatnay 2006

Beim Vergleich der Fruchtformen auf den Zeichnungen der früheren Pomologen gleicht unsere heutige Birne eher der Bergamotte panachée (1) als der langen grünen Herbstbirne (2). Wichtiger als diese Frage ist es, dass die „Schweizerhose“ in der Schweiz erhalten werden konnte.

Qualitätsfrucht oder Dekoration

Bei der Sorte Schweizerhose handelt es sich um eine Tafelbirne. Die Sorte braucht jedoch eine warme Lage. Das dekorative Aussehen sowie eine lange Haltbarkeit auch in der warmen Stube machen die Früchte attraktiv. Eine gute Essqualität wird nur an sonnigen Standorten erreicht.

Wir vermuten, dass die bisher verwendeten Edelreiser des Baumes in Waldkirch stark virusverseucht waren, und die veredelten Nachkommen deshalb nur einen sehr schwachen Wuchs aufwiesen. Interessant ist, dass bei der Sorte Schweizerhose auch die Rinde der Jungtriebe eine farbige Streifung aufweist. (Bild)

Eine Virusfreimachung erfolgte in Deutschland mit Edelreisern aus der Schweiz. Von dort hat FRUCTUS im August 2009 zusammen mit den Baumschulen E. Dickenmann und T. Suter Edelreiser importiert. 2011 sind die ersten virusfreien Bäume erhältlich. Die Seltenheit dieser Sorte und der Wunsch nach der Erhaltung dieser schönen Spielart der Natur sind die Gründe für die Ernennung der Schweizerhose zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2011.

